

der Graf Schwerin schwer in die Kammer kam" aus der Otteschen Buchhandlung¹⁾ für drei Sgr. nachlesen können; ich würde dieselbe dir gleichfalls geschickt haben, wenn ich nur ein einziges Exemplar besäße. Das Ding hat hier ein gewisses Aufsehen gemacht und in Ufermünde hat man ihm die Ehre angethan, es mit Beschlag zu belegen.

In der letzten Nr. wirst du ein Gedicht von deiner guten Frau finden, ein Beweis, daß ich nicht in meinen Ansichten über die Vortrefflichkeit der Gedichte anderen Sinnes geworden bin.

Pipers habe ich neulich alle auf einem Konzert gesprochen; sie sind wohl. Dasselbe gilt von der A . . . und den ihrigen, sie war gestern Abend hier bei uns zum Besuch.

Entschuldige meinen flüchtigen und kurzen Brief; ich muß nach Thalberg hinaus und meine Frau wartet. Mit freundlichem Gruße dein

Treptow, den 3. Dezember 1855.

Fritz Reuter.

Hinaus nach Thalberg, dem nur $\frac{1}{4}$ Meile von Treptow entfernten Gute seines besten Freundes Fritz Peters, spazierte das Reutersche Ehepaar nach des Tages Last und Mühe fast allabendlich bei schönem Wetter, selbst zur Winterszeit bei klaren Nächten und gefrorenem Schnee.

Das in Nr. 36 vom 2. Dezember enthaltene Gedicht von A. W. lautet:

Hei meint dat gaud.

Ik segg tauwiele: Seiwer Gott,
Nu is't woll ganz vörbi!
Mien Bader, de dor haben is,
De denkt nich mihr an mi.

Un fickt hei noch tauwiele dal,
Süht hei so böß mi an
Un deit so hastig un so frus,
Recht as en stimmen Mann.

Mi dücht, dat eine scharpe Rod
Hei nam in siene Händ,
As wenn hei mit ehr führen wull
En gruglich Regiment.

Dor geit denn woll en Süßzen los,
En Weinen of woll schier,
Wiel Ein sik inbildt, dat von Seiw
Bi em nicks bleben wier.

Doch markt 'en, wenn 'en sik besinnt,
Dat 't Best just haben bliwt,
Un dat 't mit't Wassen gor nich geit,
Wenn't nich mal Regen giwt.

De Minsch in uns, de swacke Riem,
De bliwt süß gor tau lütt,

Un wenn du em in Tucht nich nimmst,
Ward hei sien Dag' nicks nütt.

Un mit den leiwem Sünnenschien,
Dor geit't nich up de Läng',
Un wenn du immer fründlich büst,
Slahn wi di ut de Sträng'.

Drüm kloppst du up de Finger uns,
Dormit wi in uns gahn,
As vördem bi uns in de Schaul
Hett de Percepter dahn.

Denn fickt en glielsten mal tau Höcht,
Ward of en Beten rod
Un lihrt noch eins so iewrig tau,
Un denn is't wedder god.

Drüm wenn du dat för nödig finnst,
Slah mi man immerhen,
Doch help mi denken, dat dorbi
Ik di „leiw Bader“ nenn.

Un süll dat of recht weih eins dauhn,
So mak mi frischen Maud,
Dormit ik tau mi sülwen sprek:
Nu meint't de Dll recht gaud.

¹⁾ Sortiment in Greifswald; verlegt war die Broschüre von Vignau in Neubrandenburg.